Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 51-52

Illustration: Amphibische Gedanken von Rapallo
Autor: Rapallo [Strebel, Walter]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

warnen erneut: Man könne nicht von einer Trendwende reden.

Doch jetzt will der Ständerat nicht der letzte sein, der die neue Lage erkennt: Lieber zu früh reagieren als wieder zu spät. Jetzt galt es für den Ständerat zu beweisen, dass er sich rasch auf neue Entwicklungen einstellen kann. War zuvor die Förderung des öffentlichen Verkehrs an erster Stelle, so haben nun die Ständeräte den neuen Zeitgeist als erste voll erfasst und gleich auch reagiert. Gegen den öffentlichen Verkehr.

War früher, als der Wald starb, die Förderung des öffentlichen Verkehrs im allgemeinen und jener der SBB im besonderen an erster Stelle auf der Prioritätenliste der Bundesausgaben angesiedelt, so haben jetzt die Ständeräte vor veränderten Rahmenbedingungen als erste den Status quo ante wieder hergestellt.

Nullbahn statt «Bahn 2000»

Mit einem tatkräftigen Ruck warfen sie das Steuer herum und drehten die Uhren der Bahn zurück. Mit der stupenden Mehrheit von 31 gegen nur 4 Stimmen schlugen sie vor, bei den Bundesbahnen jetzt einen Abbau vorzunehmen. Denn selbstverständlich kommt, wenn nicht die Umwelt es erfordert, der Bahnbetrieb der Bundeskasse viel zu teuer. Darum wird ein Bericht verlangt zur Stillegung unrentabler Nebenlinien und kaum besuchter Bahnhöfe. Sie haben es geschafft: Alle sind überrascht.

Und damit wären wir bei der Bahndiskussion wieder dort angelangt, wo man sich vor dem Waldsterben herumbalgte. Erinnert sei an den bereits legendären «Bericht 1977», wo die Rationalisierung der chronisch unrentablen Bundesbahnen vorgeschlagen wurde. Die Ständeräte beschlossen ferner, die «Leitungsstrukturen der SBB» wieder unter die Lupe zu nehmen.

Der Bundesrat darf somit lückenlos dort wieder anknüpfen, wo er 1983 aufgehört hatte: Am 5. Juli veröffentlichte er die Expertise des Zürcher Betriebswirtschafters Professor Edwin Rühli. Dieser war zum Schluss gekommen, dass drei Übel bestünden: Zu viele Köche verderben den Brei, im SBB-Verwaltungsrat habe es zu viele Politiker und bei der finanziellen Oberleitung bestünden zu grosse Verflechtungen zwischen unternehmerischen und politischen Verantwortlichkeiten. Dort darf man jetzt wieder weiterfahren.

Fürwahr: Mit dem Blitzschwenker im Angesicht neuer Entwicklungen haben die Ständeräte ihr Gewissen wieder beruhigt. Sie dürfen fortan wieder hoch erhobenen Hauptes durch die Wandelhallen im Bundeshaus schreiten. Wissend, als Stützen des Vaterlandes unentbehrlich zu sein.

Amphibische Gedanken von Rapallo